

Die intuitive Notensatzsoftware PriMus SharpEye ist ihr Blick auf Noten in Papierform

Im Zeitalter ständig wachsender Digitalisierung gibt es auch für uns Musiker mittlerweile viele Notensatzprogramme. Um sie wirklich effizient nutzen zu können, muss man mit ihnen allerdings regelmäßig arbeiten, ansonsten nimmt man doch lieber einen Stift in die Hand und schreibt die Noten manuell. Das Programm PriMus ist eine intuitive Softwarelösung. Selbst wenn man es viele Monate nicht nutzt, kann man es ohne Einarbeitung sofort wieder anwenden. Um bereits vorhandene Notenausgaben zum Arrangieren nicht abschreiben zu müssen, ist PriMus mit dem Scanprogramm SharpEye eine Symbiose eingegangen. Ich war sehr gespannt, ob SharpEye ähnlich intuitiv wie PriMus anwendbar ist. Der nachfolgende Erlebnisbericht wird darüber Aufschluss bringen.

Von Johannes Penkalla

Als Trompeter kommt man häufig in die Situation, dass man seine Trompetenstimme transponieren muss. Um sich nicht zu intensiv mit der Transposition beschäftigen zu müssen, wäre es hilfreich, die Noten in die gewünschte Trompetenstimmung umzuschreiben. Manchmal möchte man aus einem Klavier- oder Orgelsatz eine Ausgabe für ein Blechbläserensemble arrangieren. Oder man richtet gerne aus einem Klavierstück ein neues Werk mit beispielsweise einer Solotrompete und dem Klavier als Begleitinstrument ein. Hierzu muss man die gedruckten Noten umschreiben, was eine zeitaufwändige Arbeit ist. Ein Scanprogramm brächte also eine große Zeitersparnis, da nach dem Einscannen der Notenausgabe direkt mit der Bearbeitung im Notensatzprogramm begonnen werden kann.

Das Notensatzprogramm PriMus

Dr. Christof Schardt, Firmenchef und selbst Musiker, hat für die Firma Columbus Soft das Programm PriMus – der Name steht für Printed Music – bereits Ende 2007 in der Version 1.0 entwickelt. Inzwischen gibt es bereits mehrere Updates und demnächst die Version 2.0. PriMus läuft auf Windows- und auf Mac-Computern. Aktuell ist sogar die Version für Windows 10 verfügbar. Mit PriMus können Partituren und Noten in gedruckter Form mit dem PC erstellt werden und über eine MIDI-Schnittstelle die erstellten Noten – welche dann als Datei vorliegen – abgespielt und angehört werden. Die von Capella erzeugten Dateien können ebenfalls von PriMus direkt, die von Finale und Sibelius über

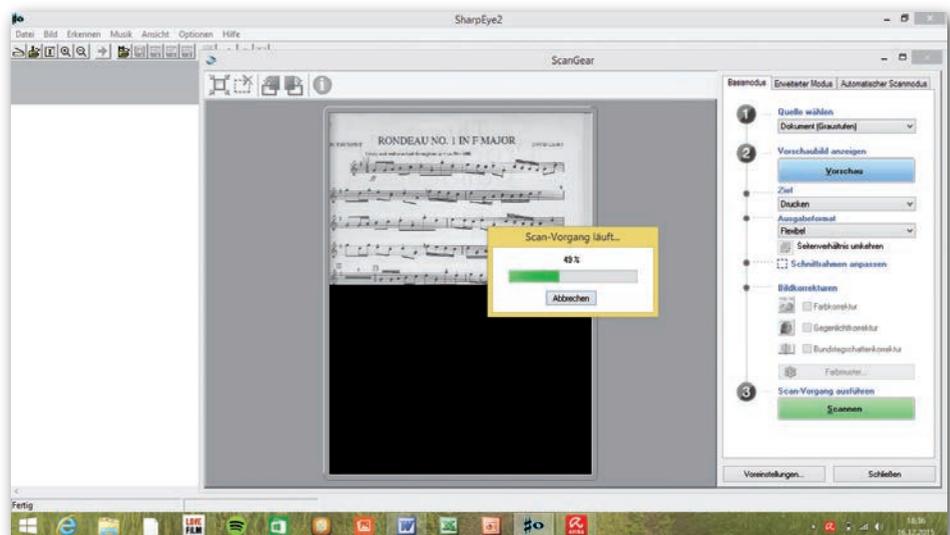


Bild 1

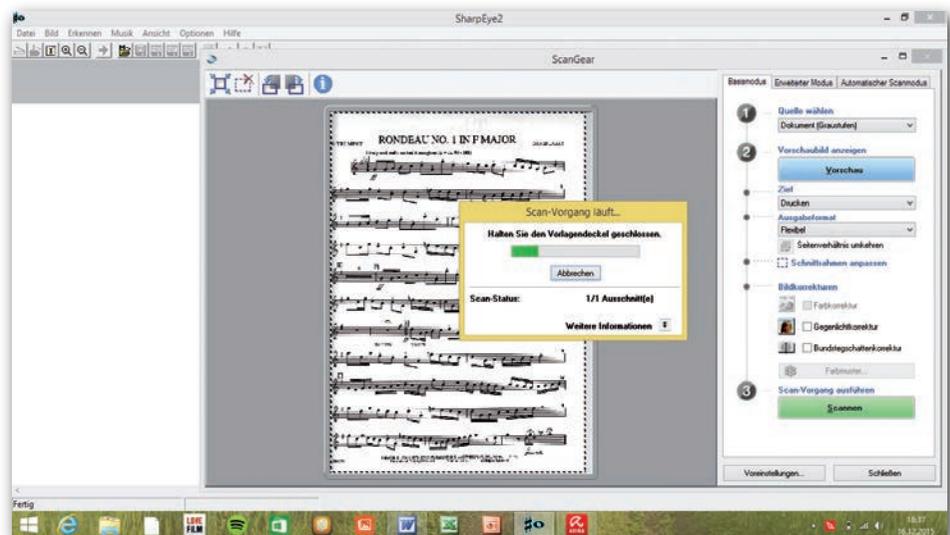


Bild 2

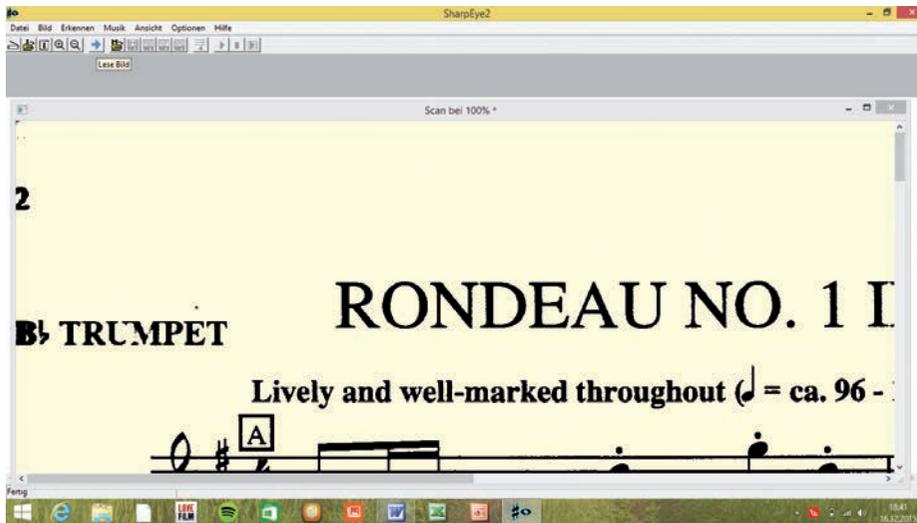


Bild 3

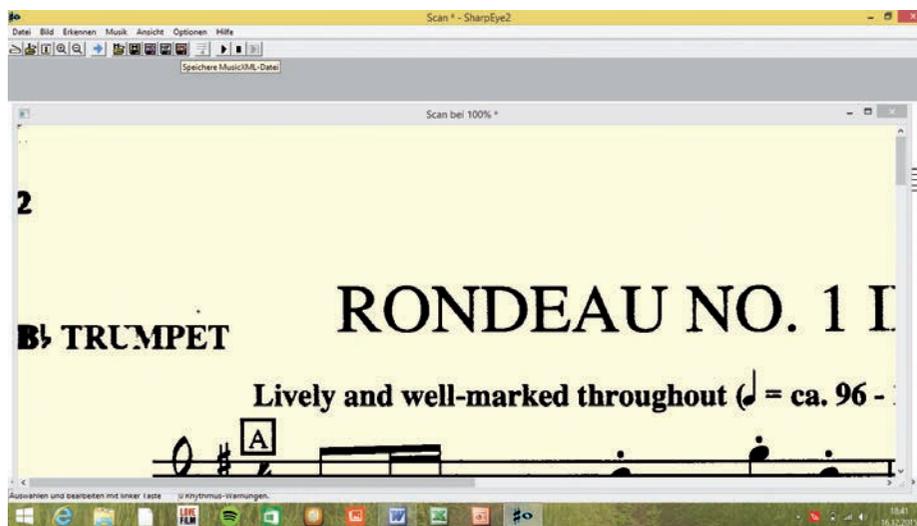


Bild 4

das Dateiformat MusicXML ausgetauscht und weiterverarbeitet werden. Eine große Erleichterung bietet das Scanprogramm SharpEye, mit dessen Hilfe Noten eingescannt, an PriMus übertragen und anschließend weiterverarbeitet werden können.

Der Einsatz von SharpEye

Die Installation von SharpEye war vollkommen simpel und funktionierte problemlos. Ähnlich wie PriMus kann man SharpEye tatsächlich intuitiv bedienen, da die Buttons nahezu selbsterklärend sind. Wenn das Notenblatt auf dem Scanner liegt, klickt man den Scanbutton an, der eine Vorschau des Bildformates liefert. Dadurch können mögliche Fehler sofort erkannt werden, wenn beispielsweise das Blatt schräg auf dem Scanner liegt oder nicht alle Notenzeilen erfasst werden können. Ist die Vorschau korrekt, klickt man auf den grünen Scanbutton. Das eingescannte Blatt wird dann in einem neuen Fenster deutlicher als das Vorschaubild angezeigt. Danach nutzt man einen auf dem gescannten

Dokument befindlichen elektronischen Rahmen, der in seiner Länge und Breite variabel ist, und fasst damit den Teil des gescannten Notenblattes ein, der anschließend konvertiert werden soll. Mit SharpEye können die eingescannten Noten in eine MIDI-, NIFF-Datei oder MusicXML-Datei konvertiert werden und mit einem Klick auf das gewünschte Format gespeichert werden. Neben dem Einscannen von Noten werden auch Notensymbole inklusive Sonderzeichen, Texte und Grafiken erfasst. Sollten Fehler bei der Notenerkennung erfolgt sein, besteht die Möglichkeit, sie mittels des integrierten Editors zu korrigieren. Wenn man Änderungen am Notensatz vornehmen möchte, ist dies ebenfalls mittels des Editors möglich. Insgesamt hat SharpEye – Nomen est omen – einen wirklich scharfen Blick auf die Noten. Bei schwachen Notendrucken wie beispielsweise bei schlecht kopierten Notenblättern entstehen beispielsweise freie Takte ohne Noten. Bei standardmäßigen Notenausgaben wird ein gutes Scanergebnis geliefert.

Die Füchse kommen! Das erfolgreiche Lehr-Konzept

Spielerisch und mit Begeisterung erlernen Anfänger Schritt für Schritt ihr Instrument. Viele neue, aber auch bewährte methodische Wege sind in diese Schule eingearbeitet. Internationale Spitzenlehrer empfehlen diese Schule. Warum? Weil das Konzept der Füchse Bücher wirklich funktioniert.

Trompeten Fuchs

Die geniale und spaßige Trompetenschule.



Band 1 mit CD
ISBN 978-3-86626-078-8
EH 3801, EUR 19,90

Band 2 mit CD
ISBN 978-3-86626-079-5
EH 3802, EUR 19,90

Band 3
ISBN 978-3-86626-080-1
EH 3803, EUR 19,90

Spielbuch mit 2 CDs
ISBN 978-3-86626-256-0
EH 3809, EUR 19,90



Posaunen Fuchs
Die geniale und spaßige
Posaunenschule.

Band 1 mit CD
ISBN 978-3-86626-081-8
EH 3811, EUR 19,90

Band 2 mit CD
ISBN 978-3-86626-082-5
EH 3812, EUR 19,90



Horn Fuchs
Die geniale und spaßige
Hornscheule, für F- und
B-Horn.

Band 1 mit CD
ISBN 978-3-86626-280-5
EH 3813, EUR 19,90

Band 2 mit CD
ISBN 978-3-86626-339-0
EH 3814, EUR 19,90

**Große Auswahl
an Bläsernoten:
www.hageshop.de**

HAGE Musikverlag GmbH & Co. KG
Eschenbach 542, 91224 Pommelsbrunn, Deutschland
Tel. +49 (0)9154-916940, Fax +49 (0)9154-916941
E-Mail: info@hageshop.de

HAGE
MUSIKVERLAG

INSTRUMENTENBAU + HANDEL

WEIMANN

Die Trompete ...



mit dem gewissen Alles!

Meisterwerkstatt für Holz- und Blechblasinstrumente

Apoldaer Straße 6
99510 Kapellendorf
www.a-weimann.de



Tel. 036425 20 550
Fax 036425 20 551
info@a-weimann.de

Anzeige

Die Weiterverarbeitung der gescannten Noten

Um die Noten weiter bearbeiten zu können, habe ich die Noten als MusicXML-Datei konvertiert. Dazu klickt man auf den Button mit dem blauen Pfeil, der das Lesen des eingescannten Bildes startet, speichert das eingeleseene Bild mit dem Speicherbutton der XML-Datei, öffnet das Programm PriMus und lädt die XML-Datei in PriMus ein. Die Noten werden sofort in PriMus hochgeladen und mit der Bearbeitung kann so begonnen werden, als wären die Noten über PriMus eingegeben worden. Aus einem Klaviersatz kann jede einzelne Stimme für ein Bläserquartett ausgelesen oder Transpositionen mit nur einem Klick vorgenommen werden. Hier ist PriMus problemlos anwendbar und verschafft uns eine große Zeitersparnis.

Fazit

Mit dem intuitiv nutzbaren Scanprogramm

SharpEye hat man wirklich eine große Hilfe bei der Notenbearbeitung. Die Software ist auf Windows PCs oder Apple-Rechnern mit Parallels einzusetzen und läuft unter den Betriebssystemen Windows 10/8/7/Vista/2000/XP. Auf der Festplatte werden lediglich 5 MB benötigt und SharpEye ist mit allen handelsüblichen Scannern mit einer Twain-Schnittstelle zu verbinden. Das Programm liefert eine sehr gute Scanqualität gedruckter Noten. Über die Firma Columbus Soft kann SharpEye zu einem Preis von nur 128 Euro – der UVP liegt bei 158 Euro – bezogen werden, dafür gibt es die Programm-CD und ein gedrucktes Handbuch in deutscher Sprache. Besonders erfreulich ist die kostenlose Anwenderunterstützung per E-Mail und Telefon. Beide Programme sind für uns Bläser wirklich gut anwendbare und perfekte Softwarelösungen. ■

www.columbussoft.de

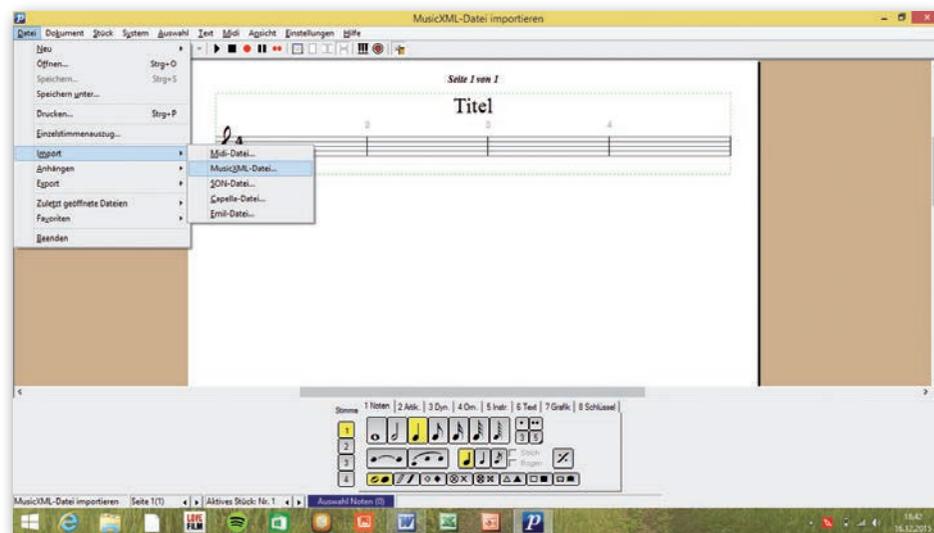


Bild 5

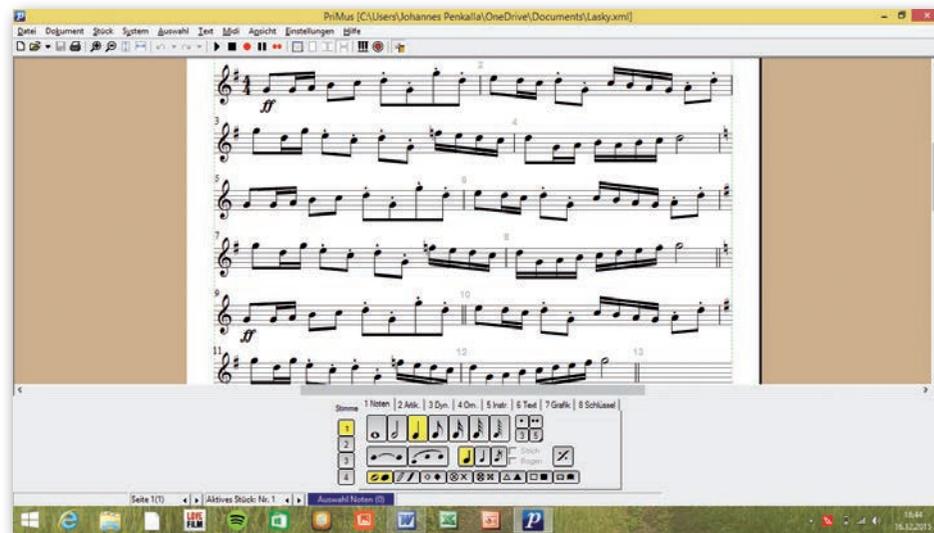


Bild 6



flexibrass

und andere Specials
für Trompeter auf

www.flexibrass.de

e-mail: info@flexibrass.de,
online-Bestellung: shop@flexibrass.de

Anzeige